

s' Bäsiblättli

Das Informationsblatt für Besenbüren

Erscheint 3x im Jahr

Besenbüren entwickelt sich und bleibt lebendig

Editorial von Gemeindeammann Mario Räber

Aus dem Inhalt

Aus dem Gemeindehaus

Preiserhöhung beim Strom
Energiespart Gemeindeberater
Sanierung Dorfstrasse - Zentralstrasse
Kunststoff-Recycling
Seiten 2 – 5

Vereine

20 Jahre Brauverein Bäsibräu
Männerriege Besenbüren im Allgäu
Natur- und Vogelschutzverein
Frauenverein – Vereinsabend
Frauenverein – Kinderbasteln
Frauenverein – Adventsfenster
Seiten 6 – 11

Feuerwehr

Impressionen Hauptübung
Seite 12

Historisches

Alte Dokumente
Seiten 14 – 15

Familie, Kinder und Schule

Den Römern auf der Spur
Räbeliechli-Umzug
Spielplatz «Pfulmemätteli»
Kinder Backen & Basteln
Eine Weihnachtsgeschichte
Seiten 16 – 20

Kunst und Kultur

Murikultur bietet Kultur in Muri
«Hesch en Vogel?» Theatervorschau
Seiten 21 – 22

Aus der Redaktion

Neues Mitglied im Redaktionsteam
Seite 23

Bildung

Freiwillige graben im Mittelalter
Seite 23

Kehrseite

Rezept für Fonduewähe
Seite 24



Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Im Oktober hat der Gemeinderat die Bevölkerung zum Politapéro eingeladen, um über den aktuellen Stand der verschiedenen Projekte zu orientieren. Parallel zu den bekannten Überbauungen werden die Werkleitungen den aktuellen und den zu erwartenden zukünftigen Erfordernissen angepasst. Offensichtlich hatte der Gemeinderat mit dem Thema den Nagel auf den Kopf getroffen. Der Ansturm auf das Waldhaus war überwältigend. Es mussten gar zusätzliche Sitzgelegenheiten in Form von Festbänken aufgestellt werden. In dieser Ausgabe

finden Sie nun den Startschuss zu einer losen Serie der Bautätigkeit in unserem Dorf.

Bleibt zu hoffen, dass an den bald einmal anstehenden Anlässen zur BNO-Revision ebenfalls eine rege Teilnahme zu verzeichnen ist. Mit der BNO (Bau- und Nutzungsordnung) werden wir ganz konkret über die künftige Gestaltung unserer Strassenräume diskutieren. Damit verbunden sein wird auch die notwendige Diskussion, welche Geschwindigkeit auf den Dorfstrassen gelten soll. Dass der Gemeinderat Tempo 30 als sinnvoll erachtet, ist bekannt. Ebenso das Versprechen, Tempo 30 nicht durch die Hintertür einzuführen.

Es freut mich, dass wir an der letzten Sitzung des Bäsiblättlis Karoline Senn als neues Mitglied in unserem Team begrüssen konnten. Karoline stellt sich im Inneren dieser Ausgabe gleich selber vor.

In wenigen Tagen feiern wir Weihnachten und das Jahr 2023 ist schon bald wieder Vergangen-

heit. Untrügliches Zeichen, dass wir uns auf Weihnachten zubewegen, sind die Adventszeit und damit verbunden auch die Adventskalender. Auch unsere Gemeinde bildet einen Adventskalender, bei dem im ganzen Dorf jeden Abend irgendwo ein neues Fenster aufleuchtet. Besten Dank an alle, die sich zur Verfügung stellen, ein Adventsfenster zu gestalten. Am 27. Dezember findet dann der traditionelle Rundgang statt.

Gleich zu Beginn des neuen Jahres dürfen wir uns bereits auf einen kulturellen Höhepunkt freuen. Die Theatergruppe hat ein neues Stück einstudiert und freut sich auf Ihren Besuch. Informationen zum Theater 2024 erfahren Sie ebenfalls in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen frohe Feiertage und würde mich freuen, Sie am 2. Januar zum Neujahrsapéro im Waldhaus begrüssen zu dürfen.

Mario Räber
Gemeindeammann



Preiserhöhung beim Strom

Peter Ammann, Gemeinderat

Die in der letzten Ausgabe des Bäsiblättlis angekündigten Tarifierhöhungen für das kommende Jahr sind leider Tatsache. Der Strompreis in Besenbüren wird noch einmal ansteigen. Verglichen mit dem Vorjahr ist dieser Anstieg jedoch nicht mehr so gross. Dennoch wird er in manchem Haushaltsbudget für ein Loch sorgen.

Nach wie vor beeinflussen die Weltlage und der weiter steigende grosse Strom- bzw. Energiebedarf die Kosten. Die Infrastruktur muss den zukünftigen Anforderungen ebenfalls gewachsen sein, um die Netzstabilität zu gewährleisten. Die für Besenbüren gewählte Einkaufsstrategie erlaubt es der Elektra, entgegen der Marktentwicklung nur moderat aufzuschlagen. Die Strombeschaffungsperiode wurde gegenüber früheren Jahren verlängert. Das heisst, dass sich

die Preissicherheit besser berechnen lässt. Damit kann in Zukunft früh von günstigeren Preisen profitiert werden und gleichzeitig lassen sich kurzfristige Preisaufschläge abfedern. Die Anstrengungen der Elektra, den Strompreis so niedrig wie möglich zu halten, wurden durch die neue Abgabe für die Stromreserve durchkreuzt. Diese wurde am 25. Januar 2023 vom Bund erlassen und entspricht einer Erhöhung des Netznutzungsentgelts zulasten der Stromkonsumentinnen

und Stromkonsumenten in den Jahren 2024 bis 2026 von durchschnittlich rund 1,2 Rappen pro Kilowattstunde.

Es ist wichtig zu betonen, dass der Strompreis von einer Vielzahl von Faktoren abhängt und eine genaue Preis-Vorhersage schwierig ist. Die vorausschauende Planung der Elektra Besenbüren in den Bereichen Strombeschaffung und Netzunterhalt lässt uns jedoch optimistisch in die Zukunft blicken. Das Ziel ist es,

in den nächsten Jahren günstige und konkurrenzfähige Preise anbieten können.

Wie schon angesprochen, sollte der Umgang mit Energie bewusst geschehen. Nicht nur die anfallenden Kosten sollten dazu motivieren. Die Gefahr einer nächsten Strommangellage ist noch nicht gebannt und sollte uns alle zusätzlich zum Energiesparen motivieren.

Leistungsanteil	Preise 2023 (Rp.)	Änderung (Rp.)	Neuer Preis 2024 (Rp.)
Ernergie kWh	14.25	2.85	17.10
Netz Kosten per kWh	7.00	1.50	8.50
System Dienstleistung	0.46	0.29	0.75
gesetzliche Förderanteil	2.30	-	2.30
Abgabe für Stromreserve (neu)			1.20
Preis exkl. MWST	24.01		29.85
MWST 7.6%	1.82	MWST 8.1%	2.42
Preis Total	25.83		32.27
Der Grundpreis pro Zähler muss noch dazugerechnet werden			



Stöckli
Malergeschäft
Industriespritzwerk

5624 Bünzen
056 666 16 69
s_stoeckli@bluewin.ch
www.malergeschäft-stöckli.ch

- Innenrenovationen
- Aussenrenovationen
- Fassadenrenovationen
- Neubauten
- Tapezieren
- dekorative Arbeiten
- Beschichtungen auf sämtliche Industrie- und Bauteile

Elias Estermann ist unser neuer Energiestadt-Gemeindeberater

Alex Brander, Energiekommission

Im Jahre 2018 hat die Gemeinde Besenbüren zusammen mit dem damaligen Berater Franz Ulrich das Energiestadt-Label beantragt und 2019 überreicht bekommen. Im vergangenen Jahr haben wir die Rezertifizierung gemacht und den Massnahmenplan für die weiteren 4 Jahre bestimmt. Franz Ulrich hat sich entschieden, diese Tätigkeiten in der Zukunft nicht mehr anzubieten und gleichzeitig seinen Nachfolger, Elias Estermann, vorgestellt. An der Kommissionssitzung vom Oktober konnten wir den motivierten Energiemensch kennenlernen und möchten ihn gerne näher vorstellen.



Elias, wer bist du?

Ich bin Elias Estermann und engagiere mich seit meinem Studienabschluss in Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich im Bereich der nachhaltigen Energie- und Ressourcennutzung. Meine Leidenschaft sind Projekte an der Schnittstelle von Umwelt, Technologie und der Gesellschaft, wie es zum Beispiel die Energiestadtberatung ist. Beim Energie- und Umweltberatungsunternehmen OekoWatt, bei welchem ich seit rund drei Jahren Geschäftsführer bin, kann ich mit meinem Team genau solche Projekte umsetzen.

Nebst meiner beruflichen Tätigkeit bin ich engagierter Familienvater und geniesse die Zeit mit meinen zwei Söhnen und meiner Frau in unserem Zuhause in Malterers sehr. Als naturverbundene Person trifft man mich des Öfteren im Wald an, wo ich mich als Weidmann der Hege und Pflege unseres Reviers widme.

Was hat eine so kleine Gemeinde davon, wenn wir das Energiestadt-Label führen?

Auch in kleinen Gemeinden ist ein sorgsamer Umgang mit den

zur Verfügung stehenden Ressourcen für mehr Qualität essentiell. Und gerade in Gemeinden ohne grossen Verwaltungsapparat kann der Energiestadtprozess im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses beispielsweise der Kommission als Leitfaden dienen. Insbesondere das «Energiepolitische Programm» ist ein zentrales Werkzeug, welches sicherstellt, dass das integrale Thema Klimaschutz auch weiterhin aktiv bewirtschaftet wird. Somit wird klar: Den Energiestadt-Prozess machen wir nicht primär wegen dem Schild am Ortseingang, sondern vielmehr, um das komplexe Thema auf Umsetzungsmassnahmen herunterzubrechen, welche auf die Rahmenbedingungen angepasst sind. Wir wollen Wirkung erzielen!

Wo besteht in unserer Gemeinde das grösste Potenzial?

Die Gemeinde Besenbüren nutzt gemäss dem Energiestadt-Reaudit bereits über 64 % ihres Potenzials aktiv. Das ist schon mal eine super Leistung!

Aber es gibt natürlich noch einiges zu tun im Bereich Energie und Klimaschutz. Ich denke, es ist wichtig, die nationale und kantonale Energie- und Klimagesetzgebung auf die kommunale Ebene zu transferieren. Es geht also darum, den Weg zu «Netto-Null» Treibhausgasemissionen, zu mehr Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren Energien zu skizzieren und aktiv zu beschreiten. Nebst den verschiedenen Herausforderungen auf diesem Weg, wie beispielsweise die Dekarbonisierung der Mobilität, erwachsen der Gemeinde nämlich auch Chancen, wie z.B. mehr Versorgungssicherheit und eine höhere lokale Wertschöpfung durch die lokale Energieproduktion.

Wie stehst Du uns zur Verfügung?

Ich darf der Gemeinde im Namen des Kantons Aargau verschiedentlich «unter die Arme» greifen. Sei es mit der fachlichen Unterstützung der Verwaltung als Energiestadtberater, der Unterstützung im Vollzug der Ener-

gievorschriften oder als GEAK-Experte (GEAK = einheitliche Gebäudeenergieausweis der Kantone). Daneben kann ich aber auch für die Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden und Fachreferate für die Bevölkerung abhalten oder Artikel fürs Bäsiblättli schreiben.

Schlussendlich sehe ich mich als «Kümmerer» für die Gemeinde, wenn es um Energie- und Klimafragen geht.

Besenbüren hat eine eigene Elektra. Hat dieses Modell noch Zukunft?

Gerade die vergangenen Zeiten mit den Kapriolen auf den Energiemärkten wirft solche Fragen auf. Als «kleines» Unternehmen ist es eine grosse Herausforderung, diesen verhältnismässig kleinen Strombedarf zu guten Konditionen zu beschaffen. Grosse Energieversorgungsunternehmen können hier von Skaleneffekten profitieren. Auch sind aufgrund ihrer kleinen Grösse und der begrenzten finanziellen Ressourcen grosse Investitionen in Technologie und Infrastruktur schwierig zu tätigen.

Daneben gibt es aber auch klare Vorteile. Mit der lokalen Verankerung ist man sehr nahe bei der Bevölkerung und kann schnell auf deren Bedürfnisse reagieren. Ebenfalls leisten die Elektras einen Beitrag zur Dezentralisierung der Energieversorgung, also weg von grossen Kraftwerken hin zur lokalen und erneuerbaren Stromproduktion.

Ich persönlich finde das Modell der Elektra sehr spannend, denn so kann man sehr aktiv den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben und sehr agil auf neue Rahmenbedingungen reagieren.

Besenbüren

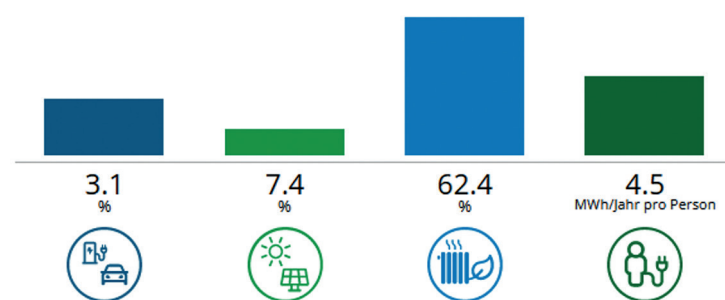


Abbildung 1: Auszug aus dem "Energieporter", welcher zeigt, dass beispielsweise bereits 62 % der Wärme in Besenbüren auf erneuerbaren Energieträgern basiert.

Was tust Du persönlich für die Energiewende?

Im Sinne von «Walk the talk» versuche ich das, was ich täglich predige, auch selbst umzusetzen. Insbesondere im Konsumverhalten haben wir als Einzelpersonen einen zentralen Hebel. Ich stelle mir bei anstehenden Anschaffungen also die Fragen, ob ich das wirklich benötige oder bei defekten Geräten eine Reparatur möglich ist (Suffizienz), ob dies das «effizienteste Produkt» für das Stillen meiner Bedürfnisse ist (Effizienz) und ob es dasselbe Produkt in nachhaltiger Form gibt (Nachhaltigkeit). Das kann beispielsweise das Mobiltelefon, das gewählte Stromprodukt, der Weg zur Arbeit aber auch die Wahl der Feriendestination sein.

Nebst meinem beruflichen Engagement bei der OekoWatt bin ich Präsident der «Energie Malters, Genossenschaft für erneuerbare Energien». Im Sinne einer Bürgerbewegung arbeiten wir hier aktiv am Ausbau der erneuerbaren Energien und betreiben inzwischen drei Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von insgesamt 360 kWp und einer Jahresproduktion von über 300 MWh. Weitere Anlagen sind in Planung. Daneben versuchen wir, auch im Mobilitätsbereich Akzente zu setzen und betreiben ein Mobilitätssharing mit einem E-Auto und einem E-Cargobike. Das alles setzen wir mit dem lokalen Gewerbe um. So macht Energiewende doch Spass?!

Auszug aus dem energiepolitischen Programm der Energiestadt Besenbüren

- Energie- und Klimaziele bewusst machen
- Kommunale Gebäude und Anlagen: nachhaltige Investitionen wie PV-Anlagen, bei energetischen Sanierungen erhöhte Standards einhalten
- Ver- und Entsorgung: Erneuerbare Stromproduktion fördern, Beschaffung des Stromes nach regionalen und erneuerbaren Kriterien, Grünflächen auf Gemeindegebiet
- Mobilität: Temporeduktion, Velonetz und ÖV verstärken
- Interne Organisation: Beschaffungsrichtlinien, Hauswartkurse, Weiterbildung
- Kommunikation und Kooperation: Kommunikationskonzept zum Thema Umwelt – Energie – Mobilität, Vorbildwirkung der Gemeinde, Förderbeiträge kommunizieren, Hol- und Bringmarkt bewerben, Zusammenarbeit mit Schulen

Erneuerbar Heizen und Warmwasser – gratis Impulsberatung anfordern

Erneuerbare Heizsysteme sind eine gute Investition für Einfamilienhäuser. Sie sind zwar in der Anschaffung etwas teurer, sparen aber langfristig Heizkosten. Gemeinsam mit Ihrer Impulsberaterin oder Ihrem Impulsberater finden Sie die beste Lösung für Ihre Heizungssanierung. Die Impulsberatung «erneuerbar heizen» ist kostenlos für den Ersatz einer Wärmeerzeugungsanlage, die älter als 10 Jahre ist und als Hauptheizung für die Raumwärme dient – unabhängig von der Gebäudekategorie und dem Energieträger des alten Wärmeerzeugers. www.erneuerbarheizen.ch

Energie Förderprogramme in unserer Gemeinde:

Es bestehen verschiedene Förderprogramme für die Investitionen in erneuerbare Energien. Beratungen, Heizung, Warmwasser, Gebäudehüllensanierung, Steuerabzüge, usw.

www.energiefranken.ch

Postleitzahl eingeben und entsprechende Kategorien durchstöbern.

Sanierung Dorfstrasse - Zentralstrasse

Peter Ammann, Gemeinderat

Besenbüren kennt die Sorge, dass einzelne Leitungen in den Strassen ihr Haltbarkeitsdatum erreicht haben. Die zum Teil sehr alten Rohre sollten ersetzt werden. Die neuen Vorschriften aus dem generellen Entwässerungsplan (GEP) besagen im Abwasserbereich, dass die Sauberwasser- und Schmutzwasserführung getrennt verlaufen müssen, was den Sanierungsdruck noch einmal erhöht. Gleichzeitig ist auch klar, dass das Elektrizitätsnetz an die kommenden Anforderungen angepasst werden muss. Der Startschuss zur Sanierung erfolgte zusätzlich mit den Erschliessungsarbeiten der anstehenden Bauprojekte.

Die grobe Planung ist bereits gemacht und die ersten Aktivitäten wurden in Angriff genommen. Bis im Dezember dieses Jahres stehen noch einige Themen auf dem Projektplan. Die Eingabe des Projekts beim Amt für Umwelt (Kanton) und die Verhandlung zu Dienstbarkeiten sollen bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Parallel dazu werden Baumeister-Submissionen erarbeitet. Die Auftragsvergaben für die Bauunternehmungen können gemäss Planung im zweiten Quartal 2024 erfolgen. Es klingt realistisch, dass die Bauarbeiten im Sommer nächsten Jahres starten werden und nach sieben bis acht Monaten abgeschlossen sind.

Nach der Kreditvergabe und nach Ablauf der notwendigen Wartefristen sind nun die konkreten Projektarbeiten gestartet. Die Firma Scheidegger + Partner AG konnte die Ausschreibung zur Bauprojektleitung und Umsetzung für sich gewinnen.

Über den weiteren Verlauf des Projekts werden wir Sie wieder informieren.

WISSEN AM (SEITEN)RAND



Der bis anhin höchste Christbaum der Welt stand im Jahr 1950 in einem Einkaufszentrum in Seattle. Es handelte sich um eine ca. 65 Meter hohe Douglasie. Der unterste, kahle Teil des Stammes wurde mit Ästen von anderen Bäumen bestückt, damit es schöner aussieht. 3600 Lichter liessen den Baum erstrahlen.

(Foto AF: Christbaum in Wohlen 2022 beim Kreisel mit dem Emanuel Isler Haus)

Kunststoff-Recycling Besenbüren als Pioniergemeinde

Als in Besenbüren das Kunststoff-Recycling eingerichtet wurde, gehörten wir zu den ersten mit diesem Angebot. Inzwischen ist das Sammeln von Haushalt-Kunststoff in vielen Gemeinden und an Sammelstellen zur Selbstverständlichkeit geworden, wie die Pressemitteilung des Vereins Schweizer Plastic-Recycler zeigt:



Medienmitteilung
Olten, 3. November 2023

In 900 Schweizer Gemeinden wird Haushalt-Kunststoff gesammelt.

Der Kunststoff-Verbrauch in der Schweiz nimmt stetig zu. Noch immer werden rund 80 Prozent dieses Plastiks verbrannt. Dem gegenüber haben sich die Sammlung und das Recycling von Kunststoff aus Haushalten bereits in 23 Kantonen etabliert – es geht mit riesigen Schritten vorwärts. Als Pionier fördert und koordiniert der Verein Schweizer Plastic Recycler VSPR diese Aktivitäten seit 10 Jahren und begrüsst in diesen Tagen die 900. Sammelgemeinde.

Insgesamt acht zertifizierte Systembetreiber umfasst der Verein Schweizer Plastic Recycler VSPR im Bereich der gemischten Kunststoffsammlung aus Haushalten. Diese haben im Jahr 2022 in total 23 Kantonen rund 10'000 Tonnen Haushalt-Kunststoffe gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt. In enger Zusammenarbeit mit Kantonen, Gemeinden und Zweckverbänden werden laufend neue Sammelgebiete erschlossen und das System mit den Kunststoff-Sammelsäcken eingeführt.

Gut vernetzte Sammelsysteme
Dem VSPR und seinen angeschlossenen Systembetreibern ist es vor wenigen Tagen gelun-

gen, die 900. Gemeinde für die Sammlung von Haushalt-Kunststoff zu gewinnen. Weitere 40 Gemeinden aus verschiedensten Kantonen stehen kurz vor der Einführung. Auch folgende Zahlen sind beeindruckend: schweizweit haben bereits über 4,7 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner in rund 2,2 Mio. Haushalten die Möglichkeit, ihren Kunststoff zu sammeln und wiederzuwerten. Dies entspricht 55% aller Haushalte. Die Sammelsäcke können anbieterübergreifend an total über 2000 Verkaufsstellen erworben und an rund 1000 Sammelstellen abgegeben werden.

Vertrauen dank Qualität

Der VSPR setzt sich als Initiativ für umweltbewusste Stoffkreisläufe im Bereich des Plastikrecyclings ein. Seit 2020 betreibt der Verein ein branchenweites Zertifizierungssystem für Kunststoff-Sammlungen. Die Zertifizierung beinhaltet ein komplettes und regelmässiges Stofffluss-Monitoring nach der Methode der EMPA. Dies garantiert, dass aus dem Plastikabfall auf sinnvolle Weise neue Rohstoffe gewonnen werden und der Kunststoff nicht auf illegalen Deponien oder sogar in den Weltmeeren landet. Die Kontrolle von Stoffströmen sowie Quantität und Qualität der Sammelware schafft sowohl bei Behörden wie auch bei der Bevölkerung Vertrauen und Sicherheit.

Steigende Recyclingquote

Die Erfolgsgeschichte der Kunststoff-Sammlung basiert auf einer guten Zusammenarbeit mit Verpackungsherstellern, dem Detailhandel und regionalen Sammel- und Logistikpartnern. Die vom VSPR zertifizierten Systembetreiber bauen voll auf die geschlossene Wertschöpfungskette. Durch dieses Engagement und die fortschrittlichen technischen Möglichkeiten bei Sortierung und Verarbeitung wird eine jährlich steigende Recyclingquote erreicht. Heute kann bereits über 50% des gesammelten Plastik-Abfalls stofflich wiederverwertet und für die Herstellung von neuen Kunststoff-Produkten eingesetzt werden. Unter den Systembetreibern spielt ein freier Wettbewerb um die Sammelgemeinden, die gemäss Gesetzgebung «Besit-

zer» der Kunststoff-Abfälle sind und deren Verwertung mit der Erteilung einer Konzession an die Systeme übertragen können.

Ressourcen schonen, Klima schützen: Jetzt mitsammeln!

Wer seine Haushalt-Kunststoffe sammelt, leistet einen wichtigen Beitrag dafür, dass wertvolle Ressourcen geschont und Emissionen gesenkt werden. Mit jedem kg Kunststoff, das dem Recycling statt der Verbrennung zugeführt wird, spart man 2,83 kg CO₂. Gleichzeitig können mit dem Einsatz von 1 Kilogramm Regranulat aus Kunststoff-Abfällen im Vergleich mit Neumaterial 3 Liter Erdöl eingespart werden.

www.plasticrecycler.ch

Die acht Systembetreiber

Die über 900 Gemeinden und Zweckverbände, die heute bereits Haushalt-Kunststoff sammeln, werden von folgenden acht Systembetreibern des Vereins Schweizer Plastic Recycler (VSPR) betreut:

- A-Region, Rorschach. KUH-Bag, www.kuh-bag.ch
- ELREC AG, Liechtenstein, Supersack, www.supersack.ch
- InnoRecycling AG Sammelsack.ch, Eschlikon TG / Winterthur, www.sammelsack.ch
- Kunststoff sammelsack Schweiz GmbH, Baar, www.kunststoffsammelsack.ch
- Migros-Genossenschaft-Bund, Zürich, www.migros.ch/plastik
- REAL, Recycling, Entsorgung, Abwasser, Luzern, www.real-luzern.ch
- Verband KVA Thurgau, KUH-Bag, Weinfelden, www.kuh-bag.ch
- Zweckverband Abfallverwertung Bazenhaid, KUH-Bag, www.kuh-bag.ch

20 Jahre Brauverein Bäsibräu

Max Ryffel

Wer hätte gedacht, dass das «Bäsibräu» auch noch nach 20 Jahren so grossen Anklang findet. Die bierige Idee der 8 Gründungsmitglieder, ein eigenes Bier zu brauen, wurde innert kürzester Zeit zu einem Renner in Besenbüren.



Die Entwicklung des Vereins

Zu Beginn durften wir in der Schulhausküche brauen. Nach zwei Jahren zogen wir in den ehemaligen Volg bzw. den Dorfladen, wo wir als Untermieter des Brau- & Rauchshops unser Bier brauten. Es waren immer etliche Stunden Arbeit damit verbunden, bevor alle Biergeniesser unser Bier im Dorfladen kaufen oder es in unseren Dorfforestaurants Frohsinn und Pinte geniessen konnten. Wir waren alle noch berufstätig. Daher beschlossen wir, so schön das Hobby auch war, kürzer zu treten und nur noch für uns zu brauen, für Festivitäten im Dorfe und für Bierfreunde, die ein Fest feiern wollten. Wir lieferten das «Bäsibräu» anlässlich

der Theatervorführungen in Besenbüren und Staffeln, an Platzkonzerten, während der Fasnacht im Foyer oder an der Kirchweihe in Bünzen. Ausserdem waren wir immer mit einem Stand am Dorf- und Weihnachtsmarkt dabei.

Im Jahre 2008 verlegten wir unsere Brauerei und das Vereinslokal an den heutigen Standort an die Steigass 2, welcher von Röbi Moser, der auch Aktivmitglied ist, zur Verfügung gestellt wurde.

1000 Liter «Bäsibräu» pro Jahr

Unser Bierausstoss beträgt heute ungefähr 1000 Liter pro Jahr. Wir brauen vom Pils, Weizen, Klosterbräu, Märzen bis zum Maibock alles, was Anklang findet. Nicht zu vergessen ist unser

alleits beliebtes Weihnachtsbier. Da es nicht gefiltert wird, ist «Bäsibräu» ein Naturtrüeb. So kann es durchaus sein, dass das gleich genannte Bier nicht immer gleich schmeckt. Etwas mehr Hopfen zum Beispiel bewirkt schon eine Geschmacksveränderung. Wir wollen aber beim «Handbrauen» bleiben, denn ein Ausbau würde bedeuten, dass nur noch Knöpfe gedrückt werden, was eine Einschränkung des leidenschaftlichen Bierbrauens samt der dazugehörigen Freude bedeuten würde. Das Faszinierende am Brauen ist die Kunst, ein Naturprodukt herzustellen, welches alle gerne haben. Zudem ist das Brauen ein gesellschaftliches Treffen mit guten Kolle-

gen, verbunden mit Gesprächen und dem genussvollen Degustieren.

Unsere Passiv-Mitgliederzahl blieb mit einigen Schwankungen immer etwa gleich bei ca. 45 Mitgliedern. Sie profitieren von diversen Anlässen, an denen gratis Bäsibräu ausgeschenkt wird. Wir danken allen Passiv-Mitgliedern und Biergeniesserinnen und -geniessern für ihre Unterstützung des Vereins «Bäsibräu». Neumitglieder sind herzlich willkommen und können sich unter der Mailadresse max.ryffel@bluewin.ch melden.



Männerriege Besenbüren im Allgäu

Max Ryffel

Frühmorgens besammelten sich 14 Männerriegler in Begleitung von 9 Ehefrauen voller Vorfreude beim Wöschhüsli in Besenbüren, um in den wartenden Car zu steigen. Leider war die Sonne bald hinter dicken, grauen Wolken verschwunden, aber das konnte unsere Stimmung nicht verderben.



Bald erreichten wir Bregenz, wo es den obligaten Kaffeehalt gab, den wir trotz kühler Temperatur auf der Terrasse des Restaurants am See genossen. Danach folgte ein gemütlicher Spaziergang an der Seebühne Bregenz und am Kloster Mehrerau vorbei, dem Bodensee entlang.

Die fröhliche Schar wurde beim Kloster wieder vom Car abgeholt und die kurzweilige Fahrt führte uns über schöne Landschaften nach Wangen im Allgäu.

Nach einem eindrücklichen Altstadttrundgang konnten wir im Restaurant Stoffels im Stadtbräu ein herrliches Mittagessen mit heimischem Bier geniessen.

Bald mussten wir wieder weiter, die kurze Fahrt endete in der Allgäuer Genussmanufaktur in Leutkirch. In diesem ehemaligen Gasthaus mit Brauerei ist im Jahre 2017 eine Genossenschaft gegründet worden. Inzwischen sind über 800 Genossenschafte daran beteiligt.

In den alten, renovierten Räumen wird Bier gebraut, Brot gebacken, Kaffee geröstet, Gin gebrannt sowie verschiedenen Kunsthandwerken nachgegangen wie Töpferei, Schneiderei, Goldschmiedekunst, Kachelofenher-

stellung, Teddymanufaktur usw. Besonders hervorzuheben ist der Vortrag über Kaffee, ein engagiertes Plädoyer für guten, fair gehandelten Kaffee.

Zur Information: Im Jahre 1923, vor hundert Jahren, während der deutschen Inflation kostete hier ein Liter Bier 2300 Mark und das Flaschenpfand betrug zu dieser Zeit 2000 Mark!

Weiter ging die Fahrt nach Kisslegg, unser Buschauffeur Roger wurde da durch die schmalen, kurvenreichen Strassen gefordert. Nach dem Zimmerbezug im Hotel Ochsen trafen wir uns zum Apéro im heimeligen Restaurant, hier genossen wir auch ein feines Essen. Für den Schlummertrunk wechselten die noch nicht müden Männerriegler an die hoteleigene Bar und liessen den Tag ausklingen.

Nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet hiess es wieder weiterfahren. Bei herrlichem Sonnenschein führte uns die Fahrt durch das schöne Allgäu nach Bad Waldsee. Bekannt ist der Ort für seine historische Altstadt mit vielen Sehenswürdigkeiten und einer grossen Fussgängerzone. Nach der Stadtbesichtigung

bummelten wir rund um den Stadtsee.

Danach führte uns der Car durch reich behangene Apfelplantagen zurück an den Bodensee nach Unteruhldingen. Im Restaurant Mainaublick wurden wir mit einem feinen Mittagessen verwöhnt.

Anschliessend spazierten wir zum Pfahlbaumuseum. Nach der Führung konnten wir auf Empfehlung des Guides noch selbstständig und im eigenen Tempo die Pfahlbauten besichtigen. Diese geben einen faszinierenden Einblick in die Vergangenheit am Bodensee, wie die Menschen vor Tausenden von Jahren in ihren auf Pfählen über dem Wasser gebauten Hütten hausten. Es ist beeindruckend zu sehen, wie die Menschen damals ihre Häuser, Werkzeuge und Alltagsgegenstände hergestellt und gebaut haben.

Die Zeit verging im Fluge und unser Reiseleiter Röbi musste uns ermahnen, zur festgelegten Zeit wieder beim Car zu sein, um uns sicher nach Besenbüren zurückzuführen.

Eine gemütliche Reise fand so ihr Ende. Unser Reiseleiter Röbi

durfte für die wie immer gute Organisation den Dank aller Teilnehmenden entgegennehmen.



DIE KOCH AG BAUT AB 2024 IN BESENBÜREN

3.5 - 6.5 Zimmer-Wohnungen

056 618 45 55
immobilien@koch-ag.ch



ACHERMANN

Steil- und Flachbedachungen · Fassadenbau

Steildächer: Ziegel/Welleternit/Schiefer/Blech
Dachfenster, Schneestopp
Ort- und Stirnbrettbekleidungen
Kaminbekleidungen mit Eternit

Fassade: Vorgehängte Eternitfassaden, Blech, Schindeln

Flachdach: Bituminös und Kunststoff, Feuchtigkeitsabdichtungen

Wärmedämmungen: Fassaden, Steil- und Flachdach, Estrich, Keller

Unterhalt/Sanierungen: Steil- und Flachdach, Fassaden

Isolieren mit Cellulose: Wir sind lizenzierte Isocell-Verarbeiter

Achermann GmbH 5627 Besenbüren
Tel. 056 666 16 39 www.achermannbedachungen.ch

ITS Kanal Services

ITS Kanal Services

Ablauf verstopft?

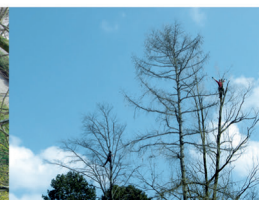
24h Service ■ 0800 678 800
itskanal.ch



- **Spezialfällungen**
- **Baumschutz**
- **Gartenunterhalt**
- **Pflanzen**
- **Pflegen**
- **Gutachten**

Baumkönig
Baumpflege

Patrick Zahno
Baumpflegespezialist
mit eidg. Fachausweis
079 277 00 08
baumkoenig@gmx.ch



Natur- und Vogelschutzverein Bünzen / Besenbüren und Umgebung Ausflug zum Minigolf im Schüwopark Wohlen

Marie Huber, Präsidentin

Statt durch Wald und Wiesen zu wandern, Vogelgezwtischer wahrzunehmen, Vogelhüsli zu kontrollieren oder Neophyten zu Leibe zu rücken, haben wir uns für das Minigolfspiel entschieden.



Es ist anfangs September und heiss wie im Hochsommer. Im Schüwopark in Wohlen ist kaum ein Parkplatz zu finden, da sich sehr viele Leute im Schwimmbad neben der Minigolfanlage tummeln. Wir wollen unser Können im Minigolfen unter Beweis stellen. «Bewaffnet» mit Bällen und Schläger, begeben wir uns zu den Bahnen. Ein kurzes Studium hilft vor Spielbeginn. Sehr einfach gelingt allen der Einstieg ins Spiel auf der ersten Bahn. Jede weitere Bahn verlangt mehr Konzentration bei der Ballabgabe. Die Hitze unter freiem Himmel erfordert maximale Ausdauer im Spielverlauf. Richard und Werner agieren wie Profis und meistern zügig jede Bahn. Ab der fünften erhöht sich der Schwierigkeitsgrad für die Ballabgabe zusehends. Erich widmet sich jeder Bahn mit Fingerspitzengefühl. Sein nassgeschwitztes Hemd zeugt von vollem Einsatz. Wir Frauen reden einander Mut

zu und benötigen oft mehrere Anläufe bis zum Einlochen des Balls. Nach zwei Stunden harter Arbeit sind alle bei der letzten von 18 Bahnen angelangt. Jetzt heisst es, mit «gut Schuss» den Ball in den Endkanal zu versenken. Mit etwas Glück, oder auch etwas «Nachhilfe», gelingt es jedem recht gut.

Kühle Getränke und leichtes Essen sind nun gefragt. Der nette Bistroangestellte hat freundlicherweise Tisch und Stühle für uns in der kühlen Halle hinter dem Restaurant platziert. Nach dem ersten Durstlöschen erfolgt von Brigit die Rangverkündigung. Richard und Werner haben mit gleicher Punktzahl den Sieg geholt. Erich folgt als Zweiter. Die weiblichen Spielerinnen nehmen gelassen die hinteren Ränge zur Kenntnis. Und wir alle haben festgestellt, dass Minigolf kein Sport zum Unterschätzen ist.

Frauenverein – Vereinsabend

Ursi Häusermann

Am 22. September spazieren 22 Frauen Richtung Waldhaus, um einen gemütlichen asiatischen Abend zusammen zu verbringen. Schon beim Apéro mit Frühlingsrollen, Scampischwänzen und Pouletspiessli wird angeregt diskutiert. Anschliessend werden wir mit einer feinen Kokos-Zitronengras-Suppe verwöhnt. Beim Hauptgang kann man sich ent-

scheiden zwischen Poulet-Curry, scharfem Kichererbsen-Curry, rotem Curry, Gemüse und Reis. Abschliessend werden frische Ananas mit Kokos-Glace aufgetischt. Der Gesprächsstoff geht lange nicht aus!

Danke, Monika, fürs Zubereiten der feinen Gerichte!



KÄPPELI
www.kaepelimode.ch

- strellson
- SCOTCH & SODA
AMSTERDAM COUTURE
- JOOP!
- CAMP DAVID
- ANGELS.
JEANS WEAR
- comma,
- CINQUE
- MARC AUREL
- SIGNUM
- TAIFUN
COLLECTION
- Warson
MOTORS
- s.Oliver
- TWIN-SET
- PME LEGEND
AMERICAN CLASSIC
- YAYAWOMEN
- OPUS




Freudig im Einsatz
für Sie


HÄFELI AG LENZBURG
Transporte • Recycling • Entsorgung


Hardstrasse 6, 5600 Lenzburg
Telefon 062 885 08 08, Telefax 062 885 08 18
info@haefeli.ch, www.haefeli.ch




helvetia.ch/wohlen

**Von hier.
Mit Kompetenz.
Für Sie.**



einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung



Andrea Meyer
Hauptagentin

Hauptagentur Wohlen
T 058 280 80 44, M 079 565 86 66
andrea.meyer@helvetia.ch

RAIFFEISEN

WISSEN AM (SEITEN)RAND

Laut einer Studie des amerikanischen «National Institute of Health» nimmt – statistisch gesehen – jede Person über die Weihnachtstage 370 Gramm an Körpergewicht zu. Und zwar nicht nur in den USA, das gilt überall dort, wo Weihnachten gefeiert wird ...




Frauenverein Leuchtende Augen am Kinderbasteln

Manuela Moser

Auch in diesem Jahr hat das beliebte Kinderbasteln wieder stattgefunden. Rechtzeitig nach den Herbstferien wurden das Anmeldeformular verteilt und nur kurze Zeit später war das Basteln schon ausgebucht. So sind am 8. November um 14 Uhr 26 Kinder im TW- Zimmer eingetroffen.

Zur Einstimmung auf den Winter entschieden wir uns für ein Schneemannbrett. Dieses Projekt hat alle begeistert und die Kinder haben mit Freude gemalt, geklebt und dekoriert. Sehr individuell, aber auch sehr konzentriert wurden die Bretter gestaltet. Als kleines «Extra» bohrten die Helferinnen Löcher in die Bretter und montierten eine MINI-LED-Beleuchtung. Die leuchtenden Kinderaugen haben das Resultat der Bastelarbeit noch viel schöner gemacht!

Nach so viel Einsatz brauchten wir mal eine Pause! Auch in diesem Jahr bekamen die Kinder ein wunderbar gluschtiges «Zvierli». Ein herzliches Dankeschön an die Bäckerin!

Gestärkt ging es dann an das Zusatzprojekt mit Kokosnussschalen. Die Kinder konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen und die Schalen dekorieren mit allem, was da war. So entstanden herrliche Weihnachtsdekorationen. Die kleinen Kunstwerke sind seit dem 1. Dezember im Adventsfenster beim Gemeindehaus ausgestellt. Die Kinder und das Bastelteam freuen sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Erst nach dem alljährlichen traditionellen Adventsfenster-Rundgang vom 27. Dezember werden die Kunstwerke zu ihren Schöpferinnen und Schöpfern zurückgebracht.

Wir bedanken uns bei den Kindern für den schönen und kreativen Nachmittag. Auch ein grosses DANKESCHÖN an die Helferinnen für die tatkräftige Unterstützung.

Im Namen des Frauenvereins Besenbüren wünschen wir allen eine stimmungsvolle Weihnachtszeit.



Frauenverein Adventsfenster 2023

Manuela Moser



- | | | |
|-----|-------------------------------|---------------------|
| 1. | Frauenverein (Kinderbasteln) | Kantonsstrasse 10 |
| 2. | Familie Etterli | Dorfstrasse 21A |
| 3. | Familie Burch | Dorfstrasse 17 |
| 4. | Familie Räber | Muristrasse 4 |
| 5. | Familie Grossele | Wiesenweg 3 |
| 6. | Familie Kundengraber Eichhorn | Wiesenweg 12 |
| 7. | Familie Wilhelm | Oberdorfstrasse 1 |
| 8. | Familie Schriber | Pfösigart 21 |
| 9. | Familie Sommer | Oberes Steigässli 8 |
| 10. | Familie Zahno | Kantonsstrasse 4 |
| 11. | Familie Rüttimann | Dorfstrasse 25 |
| 12. | Familie Henseler | Dorfstrasse 18 |
| 13. | Familie Christen | Zentralstrasse 2A |
| 14. | Familie Böni | Wiesenweg 14 |
| 15. | Familie Huber | Kantonsstrasse 15 |
| 16. | Familie Moser | Oberdorfstrasse 2 |
| 17. | Familie Niklaus | Oberes Steigässli 2 |
| 18. | Familie Brander | Schürmattstrasse 7 |
| 19. | Familie Jenny | Dorfstrasse 19 |
| 20. | Familie Stahl | Kantonsstrasse 1 |
| 21. | Familie Rohr | Im Nessel 3A |
| 22. | Schule Besenbüren | Kantonsstrasse 6 |
| 23. | Brauverein Bäsibräu | Steigass 2A |
| 24. | Familie Rey | Marizholz 38 |



Impressionen Feuerwehr Hauptübung



Aluna Waldspielgruppe Marthe Elderhorst

Seit August besuchen wieder sechs Kinder aus Besenbüren und den umliegenden Gemeinden die Aluna Waldspielgruppe. Jeweils am Mittwochvormittag wandern wir zu den schönsten Plätzen im Besenbüerer Wald. Unterwegs wird gesungen, gespielt und vor allem gibt es jedes Mal etwas zu entdecken. Sei es ein Frosch, der auf den Spielgruppenwagen hüpfet und mitkommen will, oder seien es das Springkraut oder die vielen Pilze, die am Wegesrand wachsen.

Gerade Ende Oktober war es besonders spannend zuzuschauen, wie ein Nistkasten vom Baum heruntergenommen und gereinigt wurde. Das Blaumeisennest wurde von den Kindern mit allen Sinnen erkundet. Es war weich, wir fanden vor allem Reh-Haare und Moos und die Kinder legten

ihre Hand oder ihre Backe hinein und fühlten sich für einen schönen Moment wie ein Vögelchen. Durch das naturpädagogische Fachwissen der Leiterinnen und die langjährige Erfahrung mit Kindern im Wald und Feld ist es möglich, sehr spontan auf diese vielfältigen Entdeckungen einzugehen. So lernen die Kinder auf spielerische Weise sich selbst und ihr Umfeld besser kennen und füttern ihre Neugierde. Als besonderes Highlight wird ab November auch im Wald gekocht und Zmittag gegessen, darauf freuen wir uns schon lange!

Es gibt noch freie Plätze, wer also Lust bekommen hat mitzukommen, meldet sich gerne über unsere Homepage www.aluna-naturerleben.ch.



Entdecken



Znüni am Feuer



Basteln

WALDSPIELGRUPPE

Aluna-Waldspielgruppe für Waldfeen und Waldkobolde

ab 2.5 Jahren bis Kindergarten Eintritt

jeweils
Mittwoch

08.45- 11.30 Uhr
(ohne Mittagessen)
oder 13.30
(mit Mittagessen)
in Besenbüren

 www.aluna-naturerleben.ch
christine@aluna-naturerleben.ch
Tel. 079 934 16 06



Spielen

Gemeinsam stark – im Dorf daheim

Mein Verein, meine LANDI

Volg

 **AGROLA**

Landi
FREIAMT
Genossenschaft

LANDI Freiamt
Industriestrasse 3
5624 Bünzen

www.landifreiamt.ch

Das Bäsiblättli frisch Erinnerungen auf

Liebe Leserinnen und Leser

Es ist immer wieder erfreulich, dass wir für unsere Rubrik alte Estrichfunde erhalten, seien es Fotos von Gebäuden, von Anlässen oder auch Flyer oder alte Rechnungen wie in dieser Ausgabe. Gerne möchten wir diese Serie auch in Zukunft fortsetzen und richten daher unsere Bitte an Sie: Sind Sie im Besitz alter Bilder, die wir einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen könnten? Wissen Sie etwas darüber, z.B. wer oder was zu sehen ist, wo und wann sie entstanden sind? Fotos und einen kurzen Text dazu nehmen wir gerne elektronisch entgegen. Oder Sie bringen die entsprechenden Aufnahmen in die Kanzlei, wo sie digitalisiert werden. Originale werden wir selbstverständlich retournieren.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihren Beitrag.

Für das Redaktionsteam:
Urs Zimmermann

Kreisspital für das Freiamt in Muri
Röntgeninstitut

Postcheckkonto VI 535 Muri, den 13. Febr. 1945

Rechnung

für Frau Berta Huber - Bussmann & Kind Besenbüren.

Für 11 Verpflegungstage vom 3. Febr. bis 13. Febr. à Fr.	5.--	55.--
Verbrauch bei der Operation <u>Entbindung</u>		40.--
Medikamente, Verband		9.60
Getränke		
Wäsche		
Elektrische Anwendungen		
Röntgentherapie		
Radiographie		
Röntgenoskopie		
Höhensonne		
Diathermie		
Kurzwellen		22.--
eVerpflegung f. Kind		14.30
20%Teuerungszuschlag		140.90

Von Herrn Huber
Besenbüren Fr. 140.90
für Rechnung vom
033 per **KREISSPITAL** (Unterschrift)
den 13. 2. - **MURI** - 1945
H. Berta Zimmermann

Gesundheitskosten anno 1945

Heute sind die steigenden Gesundheitskosten in aller Munde. Da erscheinen die damaligen Preise, auch wenn sie nicht kaufkraftbereinigt sind, doch sehr günstig. Diese Rechnung des Kreisspitals Muri für die Entbindung von Berta Huber-Bussmann hat uns freundlicherweise Marlies Laubacher zur Verfügung gestellt.

Bodenleisten für Korbflaschen

mit 4 starken, verzinkten Drähten. (System Tobler)

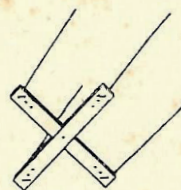
Schlechte Böden an Korbflaschen verursachen:
Teure Reparaturen, Glasbruch, Verlust und Aerger

Schützen Sie daher die Korbflaschen vor Verfaulen,
Ersticken und Verlottern durch

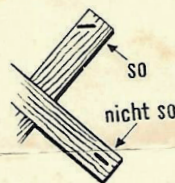


Tobler-Bodenleisten

Montage-Anleitung:



1. Bei Korbflaschen mit Holzboden: Tobler-Bodenleisten mit 2 bis 3 Stiften leicht auf den Boden nageln.
oder: bei den anderen Korbflaschen: Bodenleisten mit dünnem Eisendraht leicht auf den Boden binden.



2. Je einen Draht in ein passendes Loch der vier Enden der Bodenleisten stecken. Die umgebogenen Drahtenden auf der Unterseite der Bodenleisten gut in das Holz schlagen, **quer zu den Fasern**.

(Der Draht darf nicht über das Holz vorstehen, damit er nicht auf rauhen Böden abgeschliffen oder abgerissen und dadurch wertlos wird.)

3. Die Drähte seitlich außerhalb den Weiden, **möglichst nahe an diese anliegend**, hinaufziehen.



4. Die Drähte zuerst **sehr gut anziehen**, dann oben um den Korbrand winden und **gut festmachen**.

5. Zuviel vorstehende Bodenleistenenden **absägen**.



Preise: Nr. 14 a für 5 bis 20 l Korbflaschen Fr. 1.70
Nr. 14 b für 22 bis 40 l Korbflaschen Fr. 1.85
Nr. 14 c für 45 bis 60 l Korbflaschen Fr. 2.—

Die Tobler-Bodenleisten mit den 4 starken, verzinkten Eisendrähten verlängern die Lebensdauer Ihrer Korbflaschen um Jahre.

A. Tobler

Dornach b. Basel
Süßmostgeräte ♦ Kellereiartikel
Flaschen mit Hahnen
Tel. (061) 6 27 52

Verlangen Sie für alle diese Artikel meine reich illustrierte Preisliste.

Zum Thema Nachhaltigkeit gehört der nicht datierte Flyer, den Andrea Lüthy entdeckt hat. A. Tobler aus Dornach verkaufte Korbflaschen und lieferte auf seinem Prospekt gleich die Anleitung mit, wie man sie mit einer selbst gezimmerten Bodenleiste vor Beschädigungen schützen konnte.

Den Römern auf der Spur

Renato Lunardi, Lehrperson Besenbüren, Bilder: Museum Aargau

Am 17. Oktober war es soweit. Die 5. Klasse von Besenbüren war den alten Römern auf der Spur. Nach einer kurzen Reise nach Brugg AG standen die Schülerinnen und Schüler in Vindonissa vor der kniffligen Aufgabe, einem verzweifelten römischen Standartenträger, dem sogenannten Aquila, zu helfen, seinen abhanden gekommenen Goldenen Adler wiederzufinden.



Auf einer multimedialen Tour ging es dafür zuerst zum Lazarett, dem Valetudinarium. Dort staunten die Kinder nicht schlecht, wie kalt es einem römischen Patienten im Oktober in dem halbgeschlossenen Krankenzimmer werden kann. Danach ging es zu den Contubernia, den Mannschaftsunterkünften. Dort war zu sehen, wie römische Soldaten auf Strohsäcken schliefen und die Schülerinnen und Schüler durften die schwere Rüstung und Bewaffnung in die eigene Hand nehmen. So liessen es sich die Kinder nicht nehmen, die auch aus Filmen immer wieder gezeigte «Schildkrötenformation» nachzustellen. Dann ging es weiter zum Amphitheater. Hier wurden die berühmten Gladiatorenkämpfe durchgeführt. Kaum vorstellbar, dass bis zu 11'000 Zuschauer darin Platz fanden und den Spielen folgten. Auch auf dem Rückweg zum Legionärslager gab es spannende Einblicke in die römische Geschichte, welche immer mit knackigen Fragen für die Kinder verbunden waren.

Schliesslich konnten alle Gruppen die Aufgabe mit Bravour lösen und damit dem Aquila den Goldenen Adler zurückbringen.

Nach einem stärkenden Mittagessen ging es zurück Richtung Bahnhof. Aber wieso macht die Lehrperson auf einmal einen Umweg über die Parkgarage der FHNW? Ah, einen Stock tiefer sind noch Überreste einer römischen Töpferei zu bewundern, welche 2006 bei Bauarbeiten gefunden und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Welche archäologischen Schätze wohl noch alle in der Erde rund um Brugg schlummern?

Erschöpft und mit vielen schönen und spannenden Erinnerungen, ging es schliesslich wieder Richtung Besenbüren. Ein toller Tag für Gross und Klein.



Korrigendum: In der Septemerausgabe wurde die Autorin der Schlussfeier, Martina Futterlieb, auf Grund eines Missverständnisses als Lehrperson aufgeführt. Sie ist aber Mutter eines Kindes. Für dieses Missgeschick bitten wir um Entschuldigung.

Räbeliechtli-Umzug

Vanessa Kohler, Lehrperson 2. Klasse

Am 6. November, kurz nach dem Eindunkeln, trafen sich die Kinder der Kreisschule Bünz für den alljährlichen Räbeliechtli-Umzug.

Mit den geschnitzten Räben, den gebastelten Laternen und den Melodien der bekannten Räbeliechtli-Lieder spazierten rund 110 Kinder durch die dunklen Quartierstrassen und erfreuten die Zuschauerinnen und Zuschauer entlang der Route. Zurück beim Schulhaus, gab es für jedes Kind ein feines Müsli der Emma's Bäckerei.

Der Räbeliechtliumzug war für Gross und Klein ein spezielles und unvergessliches Erlebnis.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Lehrpersonen, Helferinnen und Helfer sowie ebenfalls an die Feuerwehr für die tatkräftige Unterstützung.



Neuerung beim Spielplatz «Pflumemätteli»

3. Klasse Primarschule

Die dritte Klasse hat einen Beitrag zum Arbeitstag beim Spielplatz «Pflumemätteli» geleistet.

Hier sehen Sie das vom Panorama aus unserem Schulzimmer inspirierte Bild als Ganzes.

Sie können das «aufgetrennte» Bild beim Eingang zum Spielplatz auch selbst wieder zusammensetzen. Schon ausprobiert?

Weihnachtskugeln aus Schnur

von Andrea Lüthy

Du brauchst:

- Kleine Luftballons («Wasserbomben»)
- Weissleim
- Schnur
- Acrylfarbe
- Glitzer, Sterne usw. zum Verzieren

So wird's gemacht:

Leim in eine Schale füllen und mit wenig Wasser vermischen/verdünnen. Ein ca. zwei Meter langes Stück Schnur in die Leim-/Wasser-Mischung legen.

Nun bläst du die Ballons auf und zwar so gross, wie die fertigen Weihnachtskugeln sein sollen, und umwickelst sie dann kreuz und quer mit der «Leimschnur»; anschliessend während etwa 24 Stunden trocknen lassen.

Jetzt darfst du die Ballons aufstechen die Reste vorsichtig aus der Kugel entfernen.

Die Schnurkugeln kannst du mit Acrylfarbe bemalen und mit Glitzer, Sternen usw. verzieren.





Zimt-Chrömli

Andrea Lüthy

Das brauchst du:

- 190 g Mehl
- 1 Teelöffel Backpulver
- 1 Päckli Vanillezucker
- 120 g Zucker
- 1 Ei
- 120 g weiche Butter

In einer kleinen Schüssel zusätzlich folgende Zutaten mischen:

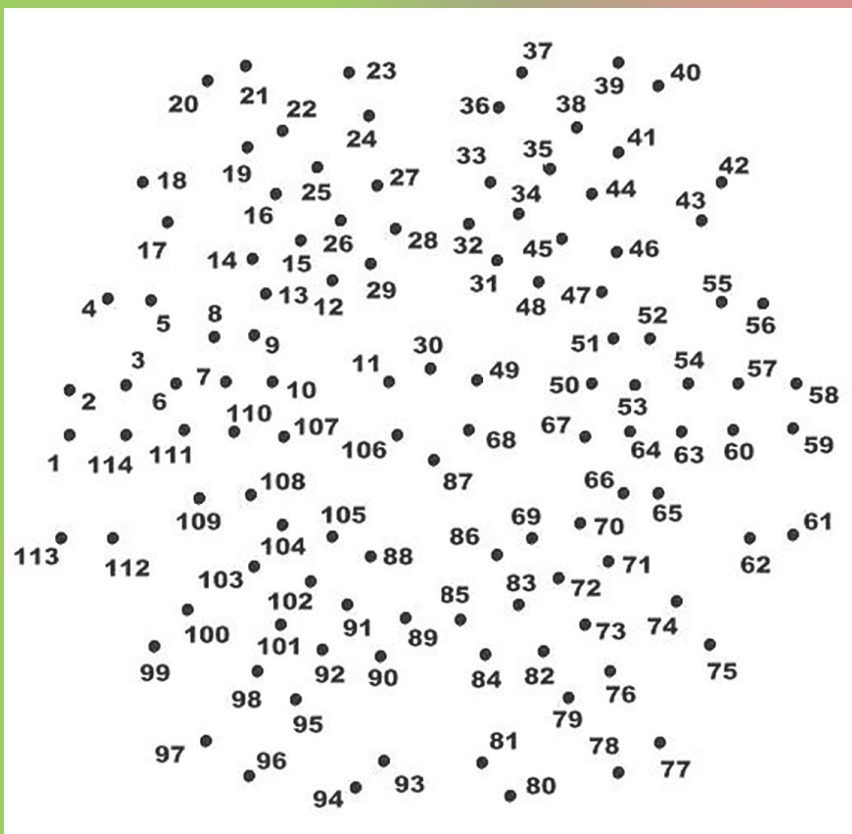
- 1 Esslöffel Zucker
- 1 Teelöffel Zimt

So wird's gemacht:

Backofen auf 180°C Ober-/Unterhitze vorheizen und ein Blech mit Backpapier belegen. Mehl, Backpulver, Vanillezucker, Zucker und Ei in eine Schüssel geben; die Butter in kleinen Stücken dazugeben; alle Zutaten mit dem Mixer gut vermischen. Mit einem Teelöffel kleine Mengen (ein flacher Teelöffel Teig pro Kugel genügt) entnehmen und mit den Händen zu Kugeln formen. Jede Kugel wird in der Schüssel mit der Zimt-/Zucker-Mischung gewälzt und dann im Abstand von etwa fünf Zentimetern auf das Backblech gelegt.

Backen: ungefähr zehn Minuten in der Ofenmitte; anschliessend auf einem Kuchengitter auskühlen lassen, damit die Zimt-Chrömli schön knusprig werden.

Backzeit: Ungefähr 40 Minuten in der Ofenmitte.



Malen mit Zahlen

Verbinde die Zahlen der Reihe nach und finde heraus, was sich für ein Motiv verbirgt.

Ahnst du es schon?

Als der kleine Engel ein Licht zu den Spatzen brachte

Weihnachtsgeschichte für Kinder (Autor unbekannt)

«Wie kalt es hier ist! Oh, wie kalt! Und dunkel. Und nass!»

Erschrocken rieb sich der kleine Engel die Ärmchen, dann kauerte er sich unter die Zweige der Tanne, um sich vor den Regentropfen zu schützen. «Und ich dachte, in der Welt der Menschenkinder ist es warm und hell und freundlich. So hat es mir mein Freund, der Mond, erzählt. Ob ich nicht richtig zugehört habe?»

«Na du, führst du Selbstgespräche?», fragte der kleine Spatz, der ebenfalls unter der Tanne versteckt sass. «Wer oder was bist du eigentlich? Etwa ein Kind? Dann gehörst du nicht hierher!» Der kleine Engel erschrak. «Ein Kind?», fragte er und musste nachdenken. Was konnte es diesem fremden Wesen antworten. «Nein, ein Kind bin ich nicht. Aber so etwas Ähnliches.» Er überlegte weiter. «Und ... und ich kann fliegen. So wie du.»

Der kleine Spatz kicherte. «Fliegen? Du? Oho!» «Ja, ja! Schau her!» Ganz leicht bewegte der kleine Engel seine feinen Flügelchen und hob ein wenig vom Boden ab.

Der Spatz staunte. «Sehr elegant sieht das aus!», lobte er. «Bist du etwa doch ein Vögelchen, auch wenn du nicht wie eines aussiehst?»

Nun war es der kleine Engel, der kicherte. «Vielleicht ein bisschen», meinte er.

«Ein bisschen Vogel geht nicht», brummte der Spatz. «Man kann nur ein ganzer Vogel sein. Oder eben keiner.»

«Du hast recht.» Der Engel nickte. «Ich bin ein kleiner Engel und ich bringe das Licht zu dir.»

«Licht?», fragte der Spatz und sah sich aufgeregt um. «Wie schön! Aber ich sehe kein Licht! Oh, was bist du doch ein komischer Vogel!»

Er lachte so laut nun, dass er damit seine Gefährten herbeilockte. Und mit einem Mal war der kleine Engel umringt von vielen kleinen Spatzen, die aufgeregt mit den Flügeln flatterten. «Hallo, liebe Freunde!» Entzückt hob der kleine Engel die Arme, als wollte er die ganze Spatzenbande liebevoll umfassen. «Wie schön, dass ihr mit mir feiern wollt! Ich freue mich!»

Er griff in die Taschen seines Gewandes, zog eine kleine Kerze hervor und pustete zart auf den Docht. Sogleich züngelte ein Licht daran empor und es wurde mucksmäuschenstill unter der Tanne. War es ein Zauber?

«Wie hast du das gemacht?», fragte der Spatz schliesslich.

Der kleine Engel lächelte. «Ganz einfach», sagte er. «Ich habe gepustet. Das mache ich immer so, wenn ich jemandem Licht bringen möchte.»

Murikultur bietet Kultur in Muri

Urs Zimmermann / Murikultur

Wer sich für kulturelle Veranstaltungen interessiert, ist bestimmt schon dem Angebot von Murikultur begegnet. Das Team des Museums bietet das ganze Jahr immer wieder spannende und lehrreiche Anlässe. An dieser Stelle soll auf zwei Ausstellungen hingewiesen werden, welche in nächster Zeit im Kloster stattfinden:

Advent! Advent!

Die diesjährige Weihnachtsausstellung der Reihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» widmet sich der Zeit des Advents und damit den Traditionen, welche Weihnachten einläuten. Die Ausstellung zeigt unter anderem historische Märchen-Adventskalender aus dem Hohen Norden und eine kostbare Giner-Krippe aus dem Tirol. Auch die Tradition der Weihnachts- und Samichläuse aus aller Welt wird anhand von ausgewählten Exponaten aufgezeigt. Eine Meisterfloristin greift das Thema des Adventskranzes auf und die Besucherinnen und Besucher erhalten zudem einen Einblick in die urschweizerische Tradition des Klausjagens.

Die Ausstellung, ergänzt mit verschiedenen Rahmenveranstaltungen, dauert vom 26. November 2023 bis 7. Januar 2024.

Weitere Informationen: www.murikultur.ch oder QR-Code unten.

Von Söldnern, Geld und Macht

Die erste Etappe der Ausstellung dauerte vom September bis November 2023. Sie findet anlässlich des 300. Todestages von Fürstbischof Plazidus Zurlauben im Jahr 1723 statt und wird nach der Weihnachtsausstellung nochmals vom 23. Januar bis 21. April 2024 zu sehen sein.

Der wohl einflussreichste Abt des Klosters Muri entstammte der Zuger Familie Zurlauben, die dank des Söldnerwesens und des Salzhandels reich geworden war und Kontakte zu den Königshäusern in Frankreich und Habsburg-Österreich pflegte. Mit einem Audiorundgang, bei dem 20 Figuren aus dem Umfeld des Abtes über das Leben und Wirken von Plazidus erzählen, lernen Sie die Hintergründe der Familie kennen und werden verstehen, warum er zum Ehrentitel «Fürstbischof» kam, wie er den erlangten Reichtum mit Erweiterungen des Klosters nutzte und warum er während des Zweiten Villmergerkrieges fliehen musste.



«Hesch en Vogel?»

Im Januar 2024 wird in Besenbüren wieder Theater gespielt!

Bald ist es wieder soweit – im Zweijahresrhythmus sorgt in Besenbüren eine Gruppe von Laienschauspielerinnen und -schauspielern zusammen mit den Dorfvereinen für einen unterhaltsamen Theaterabend.

Das mittlerweile weitherum bekannte Theater-Ensemble unter der Leitung von Bruno Brunner probt bereits seit längerer Zeit für die Aufführungen im Januar 2024. Die sorgfältig ausgewählten Bühnenstücke beinhalten häufig amüsante Verwechslungen, knifflige, oft ausweglose Situationen und sorgen damit für viel Spannung und Gelächter. Vielversprechend ist auch das aktuelle Stück «Hesch en Vogel?», eine Komödie in drei Akten von Atréju Diener.

Haben Sie Lust, zu Beginn des neuen Jahres einen gemütlichen und amüsanten Theater-Abend im Familien-, Freundes- oder Kollegenkreis zu verbringen? Dann lassen Sie sich die Komödie «Hesch en Vogel?» auf keinen Fall entgehen und tragen Sie schon heute eines der Aufführungsdaten in Ihre Agenda: 5./6./7. Januar und 12./13. Januar 2024 in der Mehrzweckhalle Besenbüren!

Weitere Details zum Theaterabend inklusive den Reservierungsmöglichkeiten (ab Sonntag 3. Dezember 2023) entnehmen Sie dem zugesandten Programm oder unter:

www.theater-besenbueren.ch



Die Theatercrew und die Vereine Besenbüren freuen sich auf Ihren Besuch!



Ein neues Mitglied im Redaktionsteam

Karoline Senn-Zellweger

Das Bäsiblättli-Redaktionsteam hat Verstärkung bekommen. Wir freuen uns sehr, Karoline Senn-Zellweger im Team willkommen zu heissen. Sie stellt sich in einem Kurzporträt gleich selbst vor.



Am 25. September 1984 erblickte ich in Villingen-Schwenningen (Deutschland) als Karoline Baumgärtner das Licht der Welt. Aufgewachsen bin ich in der Agglomeration Zürich, grösstenteils in Widen. Seit März 2015 lebe ich mit meinem Mann und unseren drei Kindern (10,9,7) in Besenbüren.

Ursprünglich hatten wir gar nicht vor, in Besenbüren zu bleiben, es gefiel uns jedoch so gut, dass kurzum das Provisorium zum Heim wurde. Nebst den offensichtlichen Vorzügen, mein Mann

ist hier aufgewachsen und führt mit seinen Geschwistern und Eltern das Familienunternehmen, gefällt mir die Weite der Landschaft und die nächtliche Stille. Öffnet man die Fenster, hört man einzig Naturgeräusche.

Ich nehme Besenbüren als ein lebendiges, freundliches und aktives Dorf mit engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern wahr und freue mich darüber, neu im Redaktionsteam des Bäsiblättlis mitzuwirken und ebenfalls einen kleinen Beitrag an diesen Esprit zu leisten.

Freiwillige graben im Mittelalter – ein Projekt der Kantonsarchäologie

Urs Zimmermann

Vor einem Jahr hat das Bäsiblättli über das Freiwilligenprogramm der Kantonsarchäologie berichtet, welches auf den Spuren der Römer nach Relikten der Vergangenheit fahndete und in Windisch unter anderem ein spät-römisches Gräberfeld mit drei Skeletten fand. Im Spätsommer 2023 fand der 5. Feldkurs statt und führte die Freiwilligen ins Mittelalter nach Kaiserstuhl.



Baulücke in Kaiserstuhl, wo zwei mittelalterliche Häuser gegen Ende des 19. Jahrhunderts einem Brand zum Opfer fielen

Es kommt immer wieder vor, dass die Kantonsarchäologie Notgrabungen durchführen muss, wenn beispielsweise ein Bauprojekt in einem Gebiet mit historischen Spuren realisiert werden soll. In solchen Fällen müssen die Fachleute rasch handeln, damit längere Bauverzögerungen vermieden werden können. Oft beschränkt sich die Arbeit darauf, Fundstätten zu dokumentieren und so der Nachwelt zu erhalten. Die Freiwilligen kommen zum Einsatz bei Gebieten oder Parzellen, bei denen noch kein baureifes Projekt besteht, die aber historisch interessant sein könnten. Sie unterstützen also die Kantonsarchäologie personell bei nicht dringlichen Arbeiten.

Kaiserstuhl – eine gut erhaltene Altstadt mit einer Lücke

Mitten in der Altstadt befindet sich eine Baulücke, weil zwei mittelalterliche Gebäude gegen Ende des 19. Jahrhunderts einem Brand zum Opfer fielen und danach nicht mehr aufgebaut wurden. Somit bot sich die Gelegenheit, im heutigen Garten nach Spuren der Vergangenheit zu suchen und mehr über die damaligen Häuser zu erfahren, bevor ein allfälliges Bauprojekt diese Arbeiten verunmöglichen würden.

Graben mit ungewissem Ergebnis

Das Projekt war auch deswegen interessant, weil es kaum Quellen zum damaligen Unglück gibt und man sich darum mit einer Grabung neue Erkenntnisse erhoffte. Gab es Spuren des Brandes? Waren die Gebäude unterkellert und wenn ja, gab es dort noch Spuren oder Fundstücke aus dem Mittelalter? Diese Fragen sollten während des dreiwöchigen Projekts beantwortet werden. Dazu wurden drei Gräben ausgehoben. Einige Vermutungen, die im Vorfeld formuliert wurden, bewahrheiteten sich. Die Erdschichten förderten Schutt zu Tage, verkohlte Holzstücke, Ziegelsteine, altes Geschirr, Tonscherben und unterschiedlich gestaltete Mauern oder sorgfältig mit Steinen gepflasterte «Wannen», die vermutlich einst als Aufbewahrungsorte genutzt wurden. Einer der Gräben zeigte deutlich, dass der ehemalige Keller nach dem Brand mit Schutt gefüllt wurde und darum wenig Erkenntnisgewinn bot.

Archäologie weckt Interesse

Der dreiwöchige Einsatz war für die Freiwilligen erneut sehr lehrreich, konnten wir uns doch mit der praktischen Arbeit von Aus-



Die Erdschichten förderten Schutt zu Tage, verkohlte Holzstücke, Ziegelsteine, altes Geschirr, Tonscherben und Mauern.

grabungen beschäftigen, einen Einblick in die Vermessungstechnik erhalten und einen Beitrag leisten zur Dokumentation von Fundstellen und den Erdschichten mittels Fotografie und Zeichnungen. Spannend waren der Erfahrungsaustausch mit den Fachleuten der Kantonsarchäologie und die Herausforderungen im Umgang mit der Konservierung, Dokumentation und Lagerung der Funde.

Erfreulich ist ausserdem, dass archäologische Grabungen stets das Interesse der Öffentlichkeit wecken. An einem Nachmittag erkundigte sich die Lehrerin einer Schulklasse, welche in Kaiserstuhl ein Klassenlager unter dem Thema «Mittelalter» durchführte, ob wir den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in unsere Arbeit vermitteln könnten. Dies führte zu einem angeregten Austausch mit der Klasse am folgenden Morgen. Auch die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt bekamen die Gelegenheit, sich an einer öffentlichen Führung oder bei einem spontanen Besuch über die Hintergründe der seit Generationen klaffenden Baulücke in der Altstadt zu informieren. So konnten wir Freiwilligen während unserer Arbeit einen wertvollen Beitrag leisten zum besseren Verständnis der Archäo-

logie und unserer Vergangenheit. Wer sich vertieft mit dem Freiwilligenprogramm der Kantonsarchäologie beschäftigen möchte, wird mit diesem QR-Code fündig:



Zutaten

Teig

200 g Weissmehl
 ½ Tl Salz
 60 g kalte Butterstückchen
 knapp 1 dl Wasser

Belag

100 g Gruyère
 100 g Appenzeller
 100 g Freiburger Vacherin

Guss

3 Eier
 2 ½ dl Rahm
 2 dl Weisswein
 1 Knoblauchzehe, fein gehackt



Fonduewähe

vo dä Marie Huber

Für den Teig Mehl und Salz mischen, Butterstückchen zugeben, krümelig reiben, Wasser zugeben, rasch zu einem festen Teig zusammenfügen (nicht kneten). Zugedeckt 1 Std. kühl stellen.

Den Backofen auf 220° vorheizen. Das Backblech einfetten. Teig ausrollen, in eingefettete Form legen. Die drei Käsesorten mit der Röstiraffel reiben, auf den Teigboden verteilen, den Guss darüber giessen. Das Backblech auf die mittlere Rille in den Backofen schieben. Bei 220° 30 bis 40 Minuten backen.

En Quete!

Die Geschichte der vier Kerzen

(entdeckt von Marie Huber)

Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war ganz still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die erste Kerze seufzte: «Ich heisse Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden.»
 Ihr Licht wurde immer kleiner und erlosch.

Die zweite Kerze flackerte und sagte:
 «Ich heisse Glauben. Aber ich bin überflüssig.
 Die Menschen wollen von Gott nichts wissen.»
 Ein Luftzug brachte die Kerze zum Erlöschen.

Traurig und leise meldete sich die dritte Kerze:
 «Ich heisse Liebe, aber ich habe keine Kraft mehr.
 Die Menschen sehen nur noch sich selber und nicht die anderen, die sie lieb haben sollten.» Mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht erloschen.

Da kam ein Kind ins Zimmer und fing fast zu weinen an.
 «Ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!»
 Da meldete sich die vierte Kerze zu Wort:
 «Hab keine Angst! Solange ich brenne, können wir die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heisse Hoffnung!»

Da nahm das Kind die Kerze und zündete mit ihrer Flamme auch die anderen Kerzen wieder an.

*Das Redaktionsteam
 und der Gemeinderat
 wünscht Ihnen
 frohe Festtage
 und alles Gute fürs
 2024*



Winterausgabe
 Nr. 67 – Dezember 2023
 Leser: >1'000

Produktion
 Druckerei Huber AG, Boswil
 Unser Bäsi-Blättli wird auf
 Umweltschutzpapier gedruckt

Inserate
 Gemeindeverwaltung
 Besenbüren

Redaktionsteam
 Mario Räber
 Andrea Lüthy
 Andrea Etterli-Bundi
 Karoline Senn-Zellweger
 Urs Zimmermann (Lektorat)
 Andrea Fischer (Gestaltung)

Patronat/Verantwortung
 Gemeinderat Besenbüren

Zuschriften/Koordination
 Gemeinde Besenbüren
 Claudia Adimado
 5627 Besenbüren
 Vermerk «Bäsi-Blättli»

Fax: 056 677 87 75 oder per
 Email: gemeindeverwaltung@besenbueren.ch

WERBUNG IM BÄSI-BLÄTTLI

Inseratepreise für folgende Formate:

1/4 Seite quer 200 x 67 mm

1/4 Seite hoch 97 x 141 mm

Preis farbig: CHF 212.50

Preis SW: CHF 127.50



**Redaktionsschluss
 Frühlings-Ausgabe**

13. Februar 2023